

# OHNE UNTERSCHIEDE

## Für einen fairen Umgang mit Muslimen

Martin Germer, Vorsitzender, Kontakt: [mgermer@web.de](mailto:mgermer@web.de), 3.7.2025

### **Wer wir sind und warum es uns gibt:**

In Berlin leben seit Jahrzehnten viele Menschen muslimischen Glaubens, längst wohl über 300.000. Sie gehören zur Stadt, arbeiten in unterschiedlichsten Berufen, engagieren sich in Vereinen und ziehen hier ihre Kinder groß. Muslimisches Leben ist heute selbstverständlicher Teil unserer Gesellschaft – bunt, vielfältig und ständig im Wandel.

Doch trotz dieser Normalität begegnen Muslim:innen immer wieder Misstrauen, Vorurteile und Diskriminierung. Sie werden pauschal für Probleme verantwortlich gemacht, die mit ihnen selbst und ihrer Glaubenspraxis gar nichts zu tun haben – oder sollen sich rechtfertigen für Taten von Extremisten, die ihre Religion für Gewalt missbrauchen.

Gegründet wurde unser Verein 2018 von interkulturell und interreligiös engagierten und versierten Persönlichkeiten aus Kirchen, Wissenschaft, Justiz und weiteren Bereichen der Zivilgesellschaft – Nicht-Muslim:innen und auch Muslim:innen –, die zusammen und in Kooperation mit anderen für mehr Verständnis und Zusammenhalt arbeiten.

### **Warum unser Einsatz wichtig ist:**

**Es gibt nicht „den Islam“ oder „die Muslime“.** Muslimisches Leben in Berlin ist sehr unterschiedlich geprägt: von Herkunftsländern, persönlichen Überzeugungen, dem Alltag hier vor Ort und den Erfahrungen, die Menschen in Deutschland machen. Gerade jüngere Muslim:innen suchen oft eigene Wege – durch neue Formen des Dialogs, durch intensive Kommunikation via Internet, auch zum Beispiel durch feministische Ansätze,

**Die Realität sieht anders aus als viele Schlagzeilen.** Muslimische Gemeinden leisten oft enorme Integrationsarbeit: Sie helfen Neuankömmlingen, bieten Bildungsangebote, schaffen Räume für Jugendliche und tragen zum sozialen Zusammenhalt bei. Manche Gemeinden existieren eher für sich oder bewegen sich primär im Zusammenhang ihrer Verbände. Andere suchen den Dialog und die Kooperation mit anderen religiösen und sozialen Organisationen, sei es auf lokaler oder auch auf Gesamt-Berliner Ebene. Dies gilt nicht allein für Gemeinden, die sich als „liberal“ bezeichnen, es geschieht in weit größerem Maße und mit stärkerer Ausstrahlung in die Communities durch Gemeinden, auf die speziell dies Label nicht passt und die deshalb nicht so wahrgenommen werden.

**Diese Aktivitäten innerhalb der Gemeinden und darüber hinaus geschehen überwiegend ehrenamtlich und mit geringen Mitteln** und werden durch Spenden der Menschen finanziert, die sich der jeweiligen Gemeinschaft zugehörig sehen. Die organisatorischen Möglichkeiten unterscheiden sich insofern sehr von denen der großen Kirchen.

## **Was schiefläuft – und was wir dagegen tun:**

**Das Problem:** In Politik, Medien und Öffentlichkeit wird muslimisches Leben oft einseitig oder in verzerrenden Stereotypen dargestellt. Viele Muslim:innen erleben alltäglichen Rassismus. Projekte, die Brücken bauen könnten, stoßen auf Hürden oder werden misstrauisch beäugt. Und manche meiden aus Angst vor Kritik oder Verdacht sogar den Kontakt zu muslimischen Initiativen – obwohl genau dieser Austausch wichtig wäre.

**Ja, es gibt auch problematische Strömungen.** Aber die große Mehrheit der Muslim:innen in Berlin lebt friedlich, gesetzestreu und bejaht die Grundwerte der pluralistischen Gesellschaft – in einer Bandbreite von Meinungen und Haltungen, wie sie auch in anderen Teilen der Gesellschaft existieren.

**Umso wichtiger ist die Stärkung der positiv ausgerichteten Kräfte.** In vielen der zuvor genannten Gemeinden ist man bestrebt, einen zur hiesigen Gesellschaft passenden Islam zu entwickeln und attraktiv zu vermitteln. Pauschale Verdächtigungen und immer neues Aufwärmen alter, längst widerlegter, zum Teil sogar gerichtlich erledigter Vorwürfe schaden – nicht nur ihnen, sondern dem gesellschaftlichen Klima insgesamt.

**Das Wissen über die Realität muslimischen Lebens ist im politischen Raum und in den Medien oftmals gering,** ebenso die Bereitschaft, Religiöses und kulturell Bedingtes zu unterscheiden. Sichtweisen von säkular oder „liberal“ ausgerichteten Akteur:innen aus dem muslimischen Raum, die sich ihrerseits gegen andere Formen von Religiosität abgrenzen, werden als allein maßgebliches Expertenwissen angesehen und präsentiert.

## **Unser Beitrag:**

Wir vermitteln Kontakte, damit Menschen sich selbst ein Bild machen können.

Wir bieten Hintergrundwissen für Medien, Politik und Interessierte.

Wir beraten Muslim:innen und unterstützen ihre Projekte für die Gesellschaft.

Wir suchen das Gespräch – mit Behörden, Politiker:innen, Journalist:innen, Kirchen und anderen Organisationen.

Wir treten öffentlich gegen falsche Behauptungen und Vorurteile ein.

## **Unsere Ziele:**

Wir wollen gleiche Rechte und faire Chancen für Muslim:innen in allen Bereichen des öffentlichen Lebens – sei es bei Seelsorgeangeboten, in der Bildung oder in den Medien. Wir unterstützen interreligiöse Begegnungen, damit Menschen aus verschiedenen Kulturen und Glaubensrichtungen sich kennenlernen. Und wir unterstützen Muslim:innen dabei, ihre Anliegen selbstbewusst zu vertreten – in eigenen Vereinen, Projekten und auch gegenüber dem Staat. Denn wir glauben, dass Vielfalt nicht Bedrohung bedeutet, sondern Bereicherung. Und dass Muslim:innen aus ihrem Glauben heraus viel zu gutem gesellschaftlichem Miteinander beitragen können und wollen.